

Kirchenvisitationsprotokolle 1763-1809

Die im Staatsarchiv Ludwigsburg aufbewahrten Hefte der Kirchenvisitationsprotokolle sind nicht allein kirchlich wertvoll, sie geben uns einen Einblick in die Zeitverhältnisse machen uns mit der Ortsobrigkeit namentlich bekannt und weisen die Einwohnerzahlen sicher und bestimmt nach.

Da diese sauberen und handgeschriebenen Protokolle vielfach sich wiederholen, so soll aus den 18 vorhandenen nur das Wichtigste herausgenommen werden.

Ein Protokoll soll der Eigenart haaber vollständig und wortwörtlich aufgeführt sein.

.....

1763:

auszugsweise:

Dobel, Wildbader Diöcese, Neuenbürger und resp auch Herrenalber Amtes.

Die Kirchenvisitation ist gehalten worden am 29. Juni 1763, hiezu vom Pastor die nötigen Anstalten gemacht und nachstehen der Visitationsbericht schriftlich niedergelegt.

Neusatz und Rotensol, beide zum Herrenalber Klosteramt zählend, sind 2 zu dem Hauptkirchenort Dobel (geschrieben noch T o b e l) gehörigen Filialdörfer - haben weder Kirch noch Schulhaus, wohl aber einen eigenen Schulmeister, der die Schul in den beiden Orten abwechselnd von Woche zu Woche hält. Es wäre aber bei der grossen Schülerzahl nötig, dass ein jeder Ort seine eigene Schule hätte.

Vom Schulmeister, der für beide Orte gemeinschaftlich ist, werden wöchentlich 2 Betstunden abgehalten.

Der Pfarrer muß winters und sommers, tags und nachts, bei Wind und Wetter zu Fuß in die Filialen gehen. Ein Pferd steht ihm

wohl zu, aber er hat keines, weniger noch eine Chaise zum
Fahren .

Zum Kirchort T o b e l zählen noch
die sog. Stierhütte
und im Eyachtal eine Mahl- und vier Sägmühlen
worunter auch der Lehmannshof, auf Wildbader Markung, zählt
Ferner ist eingepfarrt das nächst dem Ort liegende
im sogenannten Espach sich befindende
Herrschaft. Markgräfl. Baden-Durlachisches Jagdhaus

--

Einwohnerzählung:

Tobel

39 Bürger, 2 Beisitzer, 6 Wittweiber, 10 Waisen Übrige, 277
zusammen 334 Einwohner

Neusatz.

29. Bürger, 0 Beisitzer, 10 Wittweiber, 0 Waisen, Übrige 148
zusammen 187 Einwohner

Rotensol

32 Bürger, 0 Beisitzer, 6 Witwen 0 Waisen, Übrige 129
zusammen 167 Einwohner.

Pfarrer auf dem Tobel ist Johann A. Schwindrazheim, von
Tübingen gebürtigt, 49 Jahre alt und seit 29 Jahre am Ort
(kam ~~also~~ ums Jahr 1724 nach Dobel)
hat 6 Kinder und steht in der dritten Ehe.

--

Der ludimagister (Schulmeister)

heisst Samuel Friedr. Mezler, geboren zu Calmbach, 51 Jahre
alt , hat 6 Mädlen, davon 2 verheiratet. Ist seit 30 Jahren
am Ort (kam um 1733 auf den Dobel). Hat das Schneiderhand-
werk erlernt, das er aber nicht treiben darf - hats auch nicht

nötig, wenn man so viel Feld zu bauen hat wie er....

Er hat 20 Knaben und 27 Mägdlein zu unterrichten, hat ein eigenes Schulhaus und wohnt darin.

Hat zum Unterrichten eine gute Naturgabe, weil er aber ein zu blödes Gesicht hat und die Orgel nicht schlagen kann, so hält er sich einen Provisor aus Schönberg, Maulbronner Amts gebürtigt, namens Goerg Conrad Rebmann, 52 Jahre alt. ein gar armer Mann, der zum Schulhalten qualifiziert ist und gut die Orgel tractieren kann, dass man damit auch singen kann. Vor der Welt macht er eine schlechte Figur, weil er sich seiner abgerissenen Kleidung schämt und seine Lebensart eine Korrektur nötig hat.

Eine Sondernotiz über den Schulmeister am Rande vermerkt :

"Der Schulmeister hat ein hitziges, eigensinniges, hochmütiges und unbotsmässiges Wesen an sich und einen groben und händelsüchtigen Kopf. Die Gemeinde hat ^{mit} ihm dauernd Krieg und will sich um einen andern Schulmeister umsehen, derweilen er die Kinder mit Bengel tractiert und an den Haaren herumzieht, so dass sie schreien. Es ist ihm seitens des Schulzen angekündigt worden, wenn er die Mädchen wieder an den Haaren durch die Schulstube ziehe, dass sie ihm dann den Krieg erklären und in Rotten gegen ihn ziehen werden.

Der Filialschulmeister

heisst Tillemann Pöpple von Feldreanach, 33 Jahre alt und 11 Jahre hier, also seit 1752 für beiden Orte Rotensol und Neusatz. In ersterem Ort hat er 26 im zweiten 33 Kinder zu lehren zusammen 59 Kinder. Seines Handwerks ist er ein geschickter Weber, das er nach der Schule lohnend umtreibt.

*blödes
Gesicht bes
denkt damals
, sieht schlecht'*

7 | Der Gottesdienst wird fleissig besucht und ⁱⁿ der Woche aber wegen Holz- und Waldgeschäften, von Bauern, Flötzern und Fuhrleuten wenig besucht

Der Kirchhof auf dem Tobel wird hälftig von der Gemeinde und hälftig vom Heiligen unterhalten.

Die weltliche Obrigkeit in den Orten Dobel-Neusatz-Rotensol Schultheiß Egydius Seyfried von Dobel 86 Jahre alt, ist ein braver Mann, geht fleißig zur Kirch und geht dem Pfarrer an die Hand.

Schultheiß in den beiden Filialorten ist Matthäus Schrafft von Neuatz, alt 46 Jahre.

Die Hebamme Maria Agne, Ruoff in Dobel Catharina Hermann in Rotensol sind beide examiniert und wohl zu gebrauchen.

Wenn sich bei Geburten oder Leichen abergläubische Bräuche zeigen, so melden sie es rechtzeitig an.

Die sittlichen Zustände:

In die Schwörbüchse ist nichts gefallen (wer fluchte hatte in diese Büchse einen halben Gulden zu zahlen)

im Armenkasten waren 34 kr (wer eine gelinde Strafe erhielt, zahlte zur Buße in den Armenkasten)

Der Gassenbettel nimmt wieder überhand.

Das Klingelbeutelopfer ist fast immer niedrig.

Und hier ein Originalvisitationsbericht einer
kirchlichen Prüfung aus dem Jahre 1790.

.....

WILDBAD

NEUENBÜRG & HERRENALB

VIII. Dobel.

Die Kirchenvisitation ist ausgeschrieben und gehalten worden
den 17. ten May 1790 und vom Pastor folgender Aufsatz
an VISITATOREM übergeben worden.

I.

Status Parochiae.

1. Jurisdiction civ. & eccles. item Nom & Collat. sind dem herzoglichen Haus Württemberg allein zuständig und ist kein Eingriff in die Jura bekannt.
2. Filialen sind bei der Pfarre.
 - I. Neusatz und Rotensol, 2 Dörfer, die eine Bürgerschaft ausmachen. Die Jurisdiction (Rechtssprechung und Gerichtsbarkeit) ist württemberg-herrenalbisches, haben keine Kirche, doch ein Schulhaus, worin der Schuolmeister an Sonn-, -Fest- und Feiertagen des Nachmittags Vesper lection hält. Der Weg dahin ist meist eben. Neusatz 1/2 Stunde und Rotensol 3/4 Stunden von der Mutterkirch entfernt.
 - II. Einzelne Höfe und Mühlen-eine halbe bis anderthalben Stund entfernt:
 1. Stierhütte
 2. Bergschmiede
 3. Der Lehmannshof auf Wildbader Markung stehend
 4. eine Mahlmühl und drei Sägemühlen
 5. eine nahe an Dobel, im Eschbach gelegenes badisches Jägerhaus

3. Numerus animarium(Seelenzahl) ist lt Register
997, mehrals fremd 30.

Im Einzelnen:

Dobel 440 Seelen

Neusatz 250 "

Rotensol 259 Selen.

Darunter sind:

Officianten und Bürger	160
Beisitzer	9
Pfarrwittweiber	1
andere Wittweiber	28
elternlose Waisen	9
Übrige Personen	7 90
Summa	<hr/> 9 9 7 .

Collectabiles sind 177

a. Geboren 25 Knaben 22 Mägdlein zusammen 47 ,2 unehelich

b. Hereingezogen 18.

c. Gestorben : Erwachsene 10, Kinder 23, Sa: 33 Tote
darunter Totgeborne 1-Verunglückte 0

d. Hinweggezogen 2

Mehr geboren als gestorben - 14.

4. Besoldung reicht die Schaffnerei Herrenalb.

Sie geht richtig ein. Es hat die Pfarrei keinen Schaden oder
Abgang zu verzeichnen. Die Pfarrgüter sind wohl im Stand, doch
bringen sie wegen des Gewildes, teils auch wegen Überschwem-
mung nur wenig.

5. Das Pfarrhaus baute die Klosterschaffnerei Herrenalb.

Es ist wirklich in ziemlich gutem Zustand.

II.

Vom Pastor und vom Status Ministerii.

1. M Johann Ludwig V o g e l, von Neustatt bei Waiblingen.
geb: 14.5.1741-alt 49 Jahre. Am Ort 18 Jahre.

Hat seine Schwester bei sich, die ihm das Haus hält. Ist sein
1. Dienst. Predigt an Sonn- und Feiertagen über das Evangelium
Nachmittags Catechisation, abends Vesper. Mittwochs Betstunde
Freitags Bußpredigten und Kinderlehren. Vor der Communion
am Samstag Präparationspredigt. Pastor legt seine Predigt-
Conzepte vor und wurden als erbaulich befunden.

Lässt sich wegen Schwäche der Augen je und je etwas vorlesen.
das ihm Anlaß zu weiteren meditationen gibt. Dieser bedauerns-
werte Mann leidet öfters infultus epilepticos (an verspottete-
ter Epilepsie), die ihn merklich schwächt-doch zeigt er noch
immer. bei christlicher Gelassenheit, Eifer, Sorgfalt in allen
Verrichtungen und führt einen exemplarischen Lebenswandel.
Der Schultheiß: " Unser Pfarrer ist ein guter, braver Mann und
seiner Umstände wegen zu bedauern. Er kann freilich nicht,
wie er will, doch hat die Gemeinde deswegen noch keinen Schaden
erleiden müssen.

VICARIUS

1. Johann Michel Frank, von Wildbad, geboren 11.11.1754.

Alt 36 Jahre. Seit Weihnachten 1779 examiniert und auf fürstl.
Befehl da, so lange ihn der Pastor beibehält.

Er studiert viel privatissime. Seine Predigten sind elaboriert
und zeigt das Inspicierte von Ordnung und Fleiß und guter
meditation. Der Vicarius hat hinlänglich Gaben .

In den Schulen und bei Kranken lehrt er das Wort Gottes mit

Andacht.

Er ist bei den Menschen schüchtern, führt im Übrigen einen untadeligen Lebenswandel. Es hat ihn jedermann gern, er ist auch gegen jedermann freundlich und liebevoll und versäumt nirgends nichts. So hat der Schulz uns gesagt.

Ludi magister (Schulmeister) und Helfer.

Christoph Samuel Friedrich Mezler von hier, geboren hier am 13. Sept. 1763, alt 27 Jahre . Am Ort seit 6 Jahren, verheiratet, 2 Kinder, kann kein Handwerk, hat die Heiligenpflege, so aber der Schul nicht abträglich. Doppel ist sein erster Dienstplatz.

Hat des Sommers und Winters Knaben 49 und 30 Mädchen, Sa 79. Kann bei solcher Zahl wohl auskommen.

Hält des Sommers 3, des Winters 6 Stunden Schul am Tag klagt nicht über den Besoldungseingang und der Schulgelde. Wohnt im Schulhaus. Hat ordentliche Schulgaben, hält gute Zucht. Ist in seinem Wandel etwas vorsichtiger geworden, braucht aber immer noch genaue Aufsicht. "Er ist eben nach seinem Temperament fladderhaft und hat gute Aufsicht nöthig"

Ludi magister auf den Filialen

Johann Jacob Holzmann aus Stein im Durlachischen, geb: 30. Mai 1744, alt 46-22 Jahre in den Ortschaften, treibt das Weberhandwerk durch Gesellen, ist verheiratet, hat keine Kinder. Dies ist sein erster Schuldienst.

Schulkinder aus beiden Orten 85, Sommers und Winters gleich. Hält die eine Woche in Neusatz, die andere in Rotensol Schul klagt nicht und ist zufrieden. Er achtet auf Zucht und Fleiß ist, tugendsam, still und führt einen ehrsamem Lebenswandel. Hat nur mittelmässige Schulgaben, wendet sie aber fleißig an. Die Filialschulzen haben über ihn nicht zu klagen.

STATUS ECCLESIAE UND SCHOLAE.

Die Predigt des Wortes geschieht rein und lauter. Es ist unter der Gemeinde keine falsche Lehre heimlich verborgen. Der öffentliche Gottesdienst geht in Ordnung vor sich. Jeden Freitag ist eine Bußtagspredigt, die gut besucht wird. Samstags sind Präparationspredigten über den kommenden Sonntagstext. Kinderlehre ist wieder abgefangen worden. Der Gottesdienst wird sonntags fleissig, unter der Woche nur mässig besucht, doch bezeugen die Leute dabei Andacht. Keiner geht vor Schluß der Kirche weg und niemand stört den Gottesdienst.

Die Hirten fahren vor dem Kirchenbeginn mit ihren großen Herden aus-kommen aber wegen weiter Entfernung der Weiden vor Beginn nicht mehr zurück und versäumen so das Wort des Herrn. Es sind aber Anstalten getroffen worden, dass sie unter sich abwechseln, so dass jeder einmal zur Kirche kann.

Ledige Leute stehen in 4 Klassen ~~zur~~ fleissig zur Christenlehr.

Confirmiert wurden 22 Kinder, unter Beobachtung der Vorschrift. Es waren 6 Knaben und 16 Mägdelein. Man hat sie zur Versöhnlichkeit und Friedfertigkeit ermahnt.

Das Ehebuch wird ohne Defekt geführt

Im Ort ist kein Ärgernis vorhanden-auch kein verderblicher Hexenglaube.

Kirche, Glocken-die durch Abkürzung des Läutens geschont werden müssen, Uhr, kirchliche Gefäße, Kirchhof sind in gutem Zustand, reinlich gehalten und wohlverwahrt. Das Bauwesen an Kirche und Kirchturm hat der Heilige auf sich. Im Ort ist keine Kirchen, die nicht gebraucht werden würde.

Den Zustand der Herzen in der Kirchengemeinde kennt nur Gott allein und der Herr Pfarrer am besten. Es zeigt sich der Segen bei den Kranken und Sterbenden und es herrscht auch noch Ehrerbietung vor dem Wort Gottes vor. Kein offener Verächter des Worts und der Sakramente ist in der Gemeinde zu finden.

Über Religionsabfälle wird gewacht, Eingriffe verhütet. Kein Separatist ist vorhanden.

Keine Privatversammlungen werden abgehalten.

Die hiesige und die Filialschule befindet sich in gutem Zustand.

Die Kinder kommen nicht unfleißig, nehmen an der Lehre mit wahrer Gottesfurcht teil und kein unrichtig getauftes Kind ist zu finden.

Das Rechnen in den Schulen ist überall schlecht. Die Schulmeister entschuldigen sich damit, dass viele Krankheiten es verhindert haben, die Kinder darin voranzutreiben. Das Einmaleins können alle nicht gut.

Zu Dobel ist ein eigenes Schulhaus, das der Schulmeister bewohnt. Auf den Filialorten ist kein Schulhaus, sondern man hält das eine Jahr in dem Haus, das andere Jahr im andern Haus die Schul ab.

Weder hier noch auf den Filialen ist eine Schulstiftung vorhanden, die austeilen könnte.

Das Dobler Schulhaus hat eine Erweiterung höchstnötig. Sie ist durchgehends anerkannt und beschlossen worden und soll noch vor dem Winter 1790 fertig werden.

.....

MAGISTRATUS UND OFFICIA PUBLICA

sind wohl besetzt. Schultheiß in Dobel **Elias Kappler**, 51 Jahre alt und Schultheiß auf den Filialen Matthäus Schrafft, alt 72 - geben im Gottesdienst und Lebenswandel ein gutes Beispiel, gehen dem Pfarramt anhand, sind Schulfreunde und sorgen für die pia corpora. Anwalt in Rotensol ist Johann Martin Karcher - und die Richter gehen auch fleissig zur Kirche, sind ehrbare Männer. Heiligenpfleger sind allhier u. auf den Filialen die beiden Schulmeister Chr. Samuel Friedr. Mezler und J.J. Holzmann - zwei taugliche Männer, denen man nichts nachsagen kann, was gegen den Dienst wäre. Hebamme allhier ist die Anna Barbara König, 51 alt und beeidigt. Auf den Filialen: Eva Maria Gerwick in Neusatz, 56 alt für die zwei Ortschaften Rotensol und Neusatz gemeinsam. Gähntaufen und abergläubische Handlungen kommen nicht vor und die Kinderbegräbnisse haben nichts Verdächtiges vorfallen lassen.

Die Polizeiordnungen sind im Gange.

Dem Gassenbettel wird gesteuert, er nimmt eher zu als ab. In den Schwörbüchsen befanden sich in Dobel 1 fl in den Filialen 1 fl 40 kr .

Eine Pfarrerswitwe ist in Dobel ansässig, die Witwe des Johann Ulrich Schwindrazheim, der vor 24 Jahren als Pfarrer vom Dobel gestorben ist. Führt sich unklagbar auf und ist meistens gesund.

Für Waisen, Wittweiber und Hausarmen wird nach Möglichkeit gesorgt.

Es bestehen folgende Stiftungen:

1. von den 2 Bauern Ruof und Kappler..... 150 fl

2 . Pium Corpus, dessen Fundus 858fl 21 kr

Opfer sind heute gefallen 30 fl 3 kr

Der Klingelbeutel ist eingeführt und hat gebracht 12 fl 4 kr

Ein Unglück ist nicht geschehen

Capitallen sind verbrieft

Ein Armenhaus ist keines vorhanden

Die Rechnungen sind gestellt und abgehört bis 1789

Für das Waisenhaus sind gesammelt worden 2 fl 45 kr

Für das Zucht- und Arbeitshaus in Ludwigsburg sind gefallen
in der Sammlung 2 kr

Auszug aus dem Visitationsprotokoll von 1809

Die Bergschmiede ist durch Tausch mit 18 Einwohnern samt einem Waldtausch an das Großherzogtum Baden gefallen und nach Langenalb eingepfarrt worden.

Die Ludi magister

in Dobel amtierte Christoph Samuel Friedrich Mezler
geboren zu Dobel, 45 Jahre alt und 25 Jahre am Ort tätig.

Schulkinder im Sommer 97-Winters 107

Sein Lebenswandel ist unanstößig und gut. Er hat einen
Provisor (Unterlehrer) Georg Friedrich Gaisert geb zu
Schömberg, 20 Jahre alt, war vorher in Birkenfeld.

in Neusatz amtierte August Philipp Bauer 33 Jahre alt und
10 Jahre am Ort. Unterrichtet 55 Kinder

in Rotensol amtierte Johann Jakob Auer aus Neubulach
44 Jahre alt und 8 Jahre hier, unterrichtet 40 Kinder

Die Schultheißen:

Auf dem Dobel Elias Kappler, 70 Jahre alt

Schultheiss in Neusatz Matthäus Wacker, 55 Jahre alt

Schultheiß in Rotensol Johann Martin Karcher, 30 Jahre alt

Einwohnerzahlen aus dem
Kirchenvisitationsprotokoll 1809

7 | Dobel 621
Neusatz 292
Rotensol 279

2 |

Summa 1192, darunter keine Ausländer, also 1192 Württemberger
im Ausland weilen 19
ausgewandert während des Jahres 5 nach Polen

Die Kirchenprotokolle allgemein betrachtet sind die Fundgruben für die Abschnitte Einwohnerzahlen, Lehrer, Bürgermeister und Pfarrgeistliche. Aus ihnen erkennen wir die Zustände einer Gemeinde. Und wer zwischen den Zeilen zu lesen weiss, der findet noch mehr heraus.

Die amtlichen Besuche seitens des Oberamtmanns und des Herrn Landrats nannte man früher die Rüggerichte, weil es da viel zu rügen oder zu tadeln gab. Die Rüggerichte umfassten die Visitation aller Gemeindevorrichtungen, einschließlich der Schule. Aus den Rüggerichten sind die Seelenzahlen zu erkennen, die Auswanderer und nicht selten deren Schicksale.
